

Weltwirtschaftsprobleme auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 29. Aug. Auf Einladung des Messeamtes sind gestern anlässlich der Leipziger Herbstmesse ein Kongress über Weltwirtschaftsprobleme der Gegenwart statt. Als erster Redner hielt Professor Gustav Kaffel-Stochholm einen Vortrag über die Wiederherstellung gesunder Verhältnisse. Er führte aus, um wieder gesunde Verhältnisse zu erreichen, müsse zunächst die Inflation aufhören und der Wert so erhöht werden, daß er den Bedürfnissen des Landes genügt. Eine wahre Gesundung der wirtschaftlichen Weltlage sei natürlich unmöglich, solange die politische Lage so schlecht bleibt wie sie noch ist und solange Europas Zahlungsverpflichtungen an Amerika bestehen. Auf Seiten der Alliierten beginnt man endlich auch einzusehen, daß eine Herabsetzung der Reparationsforderungen an Deutschland notwendig sei. Diese Einsicht komme aber zu spät. Solange die militärische Besetzung Deutschlands und die Drohungen der Alliierten andauern, werde sich die Herrschaft Deutschlands fortsetzen. Der Wiederaufbau Europas erfordere ein Zusammenarbeiten aller Nationen. Der Korreferent Dr. Hermann Schumacher-Berlin betonte, Europa könne allein nicht das notwendige Gleichgewicht wieder bekommen. Amerika werde sich daher der Mitwirkung bei der Regelung der europäischen Angelegenheiten nicht entziehen können. Die Lösung der Weltkrise sei aber nur durch eine endgültige Regelung der Reparationszahlungen zu erreichen. Die den Vorträgen folgende Diskussion ergab eine allgemeine Zustimmung zu den Ausführungen der beiden Redner. Der sächsische Finanzminister a. D. Reinhold macht dann besonders auf die Gefahren einer kommenden Arbeitslosigkeit in Deutschland aufmerksam, wodurch das übrige Europa in Mitleidenschaft gezogen würde. Darauf trat eine Mittagspause ein. In der Nachmittags Sitzung referierte zunächst Chefredakteur Bernhard Berlin über die finanzpolitische Seite der Inflation. Er kam zu dem Ergebnis, daß nur eine internationale Anleihe helfen könne. Als letzter Referent sprach Regierungsrat Prof. Ditzel-Bonn über die handelspolitische Seite der Inflation. Dadurch, daß man uns hindert, Ware zu exportieren, nötigt man uns, mit Papiergeld zu zahlen. Je größer der Export Deutschlands sei, umso mehr könne es reparieren. Hiermit waren die Referate beendet. Resolutionen wurden nicht angenommen und die Konferenz somit geschlossen.

Ueberrunden in den sächsischen Steinkohlengruben.
Chemnitz, 29. Aug. Eine Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute der sächsischen Steinkohlengruben, die in Hohenstein-Ernstthal stattfand, kamte mit 2/3 Mehrheit dem Fahren einer täglichen Ueberrunde ab 1. September zu. Angenommen wurde das neue Lohnabkommen, das eine Erhöhung um 270 M. pro Schicht und 50 M. Zuschlag für Ueberricht, Erhöhung der Hausstand- und Kinderzulagen vorsieht.

Deutsch-schweizerische Verhandlungen in Karlsruhe.
Karlsruhe, 29. Aug. Die „Bad. Presse“ meldet: Der schweizerische Bundesrat hat, wie bereits schon mitgeteilt, die deutsche Regierung ersucht, Delegierte für eine Konferenz zu bestimmen, die sich mit der Frage der Verminderung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete des Arbeitseinkommens in deutsch-schweizerischen Grenzgebieten befassen soll. Die Schweiz hat nunmehr vier Delegierte für die Konferenz ernannt, und zwar als Vertreter der an der Regelung der Frage interessierten Grenzautonome Regierungsrat Mescher-Basel-Stadt und Regierungsrat Altdorfer. Als Vertreter des Bundes den Vorsteher der Abteilung für Auswärtiges des politischen Departements, Prof. Sauter, und den Direktor der eidgenössischen Steuerverwaltung Blau. Die deutsche Regierung wird, wie wir erfahren, auf der Konferenz vertreten sein durch einen (noch nicht bestimmten) Vertreter des Auswärtigen Amtes und durch die Ministerialdirektoren im Reichsfinanzministerium.

Leserbriefe.

Wenn erst das Große ins Leben tritt,
dann ist alles Kleine wie weggefegt.
Das Kleine trennt, das Große, das ein.
Das heißt, man muß so geartet sein.
Der Tod ist immer das Große, der Tod und die Liebe.
Gerhardt Hauptmann.

Rheinlandstöchter.

Roman von Clara Viebig.

(26) (Nachdruck verboten.)

Träumerisch schritt Ramer dahin. Er hatte den schmalen kieseligen Weg unterhalb der Chauffee, den sogenannten Leinpfad, gewählt, der war ganz einsam; oben kam halbtrockenes Volk.
Er ging sehr langsam. Mitunter schmeckte sein Fuß einen kleinen Abenteurer vor sich her; er starrte gedankenlos nach, bis das Steinchen im großen Bogen ins Wasser hüpfte — das plätscherte auf, dann wieder gleich das stille, monotone Gurgeln. Von der Chauffee herüber klang Gelächter und ein Kreischen von Weibersimmen, hier unten war niemand — da — ein schneller Schritt! Hinter ihm kam jemand. Nun ein Hüpfen, ein Knirschen von Kies, ein bestiges Atmen. Er drehte sich um.
Durch die Dämmerung sah er ein paar Augen strahlen — ein helles Gesicht, eine schlanke Gestalt im dunklen Mantel — ein großes Erstaunen kam plötzlich über ihn. „Fräulein Dallmer! Kelda, Fräulein Kelda?“
„Ja“, antwortete ihre sonore Stimme merkwürdig gedämpft. Eine scheue Bekommenheit kämpfte darin mit unterdrücktem Jubel. „Ich sah Sie vor mir gehen, ich habe Sie gleich erkannt. Guten Abend, wie geht es Ihnen? — Köstliche Oberteil! — Umwulstete Kreste Sie ihm

rectum, Gehelmer Regierungsrat Pfeiffer und Ministerialrat Born. Die Verhandlungen werden voraussichtlich am 19. Septem. in Karlsruhe beginnen.

Danziger Fragen beim Völkerbund.
Genf, 29. Aug. Der Völkerbund, der am Mittwoch zusammentritt, wird sich u. a. auch, wie bereits gemeldet, mit verschiedenen Danziger Fragen befassen. Western ist bereits der Präsident der freien Stadt Danzig, Sahm, in Begleitung eines Regierungsrats in Genf eingetroffen, um vor allen Dingen über eine Kredithilfe für Danzig mit dem Völkerbund zu verhandeln.

Entschlebung der bayerischen Deutschnationalen.
München, 29. Aug. Der Landesauschuss der Bayerischen Mittelpartei fasste eine Entschlebung, wonach die offizielle Berichterstattung der Reichsregierung über die Schuggesetzvereinbarung dazu geeignet ist, das Vertrauen zur realen Durchführung seitens der Reichsregierung sehr herabzumindern. Er verurteilt diese Haltung der Reichsregierung auf das schärfste, erkennt jedoch an, daß es nicht möglich war, unter den gegebenen Verhältnissen einseitigen mehr zu erreichen, und daß die bayerische Regierung und die bayerische Koalition um dieser Verhältnisse willen einen Bruch mit der Reichsregierung nicht verantworten konnte. Er spricht deshalb der Führung der Bayerischen Mittelpartei den Dank und das Vertrauen aus und erwartet, daß sie den jetzt erst recht beginnenden Kampf gegen die verfassungswidrigen Schuggesetze und zur Wahrung der bayerischen Hoheitsrechte zielbewußt fortsetzt.

Französische Industriellen in Rußland.
Paris, 29. Aug. In Paris geht das Gerücht, daß der ehemalige Minister für die besetzten Gebiete, Loucheur, Herriot auf seiner Reise nach Rußland begleiten werde. Man bringt diese Reise Loucheurs mit den Verhandlungen in Zusammenhang, die von einer direkten russisch-französischen Zahlungnahme zu berichten wissen. In der letzten Nummer des „Exportateur français“ führt Herriot zur Begründung seiner russischen Pläne aus, es wäre ein Wahnsinn, den Wiederaufbau Rußlands den Deutschen allein zu überlassen.

Pläne zur Gesundung Oesterreichs.
Rom, 29. Aug. Die erfolgreichen Verhandlungen Dr. Scipios mit Italien in Verona, die die weitestgehende Unterstützung Oesterreichs durch die italienische Regierung unter Zustimmung der italienischen Presse sicher stellten, haben die tschechischen und polnischen Rivalen Italiens in der Beeinflussung Oesterreichs mobil gemacht. Sie wollen sich jetzt auch des sterbenden Tonanstaates annehmen und dem Völkerbund praktische Vorschläge machen. Das Hin- und Hergerren des notleidenden Oesterreichs zwischen seinen drei Nachbarn, von denen keiner dem anderen Einfluß in Wien gönnt, wird aber wahrscheinlich so lange dauern, bis der Patient darüber zu Grunde gegangen ist. Es sei denn, daß er sich zu einer Tat aufrafft, das Reich der Intriguen durch den entschlossenen Anschluß an den glänzigsten Partner zu zerschneiden.

Prag, 29. Aug. Wie aus Konferenzkreisen verlautet, wird die kleine Entente gemeinsam mit Polen dem Völkerbund eine praktische Lösung des Oesterreichischen Problems vorschlagen, über deren Einzelheiten schon in den nächsten Tagen eine Mitteilung erfolgen wird. Es handelt sich im Gegenjag zu den italienischen Vorschlägen nur um finanzielle Operationen.

Die türkische Offensive in Kleinasien.
Athen, 29. Aug. Die Agence d'Athènes veröffentlicht folgenden Heeresbericht vom 28. August: Eine sehr starke feindliche Offensive, die am 26. August begonnen hatte und nachts nicht unterbrochen wurde, dauerte gestern an der Südfrent bis Hatanbeg an. Die angreifenden feindlichen Kräfte werden auf 10 Divisionen mit sehr starker Artillerie geschätzt. Der Kampf geht noch weiter.

weide Hande entgegen, eine wohlige Wärme rieselte in die seinen über und flutete mächtig von ihr zu ihm.
„Ich freue mich!“ Er ließ ihre Hände nicht los. „Ich war sehr einsam heute!“
Es fiel ihm gar nicht ein zu fragen: so spät Sie hier allein? Er war zufrieden, daß sie da war; was ging ihn augenblicklich alles andere an?
„Ich komme von Agnes Röhders Hochzeit, unser Mädchen ist in die Apotheke nach Ehrenbreitstein. Papa ist gar nicht wohl, ich laufe darum vor nach Haus!“
„Ich begleite Sie.“
„Oh, das ist schön!“
Sie hobte ihren raschen Schritt seinem langsamen an. So gingen sie. Rund herum wurden die Nebel dichter, die Nacht war plötzlich da, über's Wasser kam fernes Läuten. Der Wind war still; kein Hauch, nur ein flodendes Atemholen Seite an Seite. Keldas Schläfen klopfen, hämmerten; ihr war heiß, es drehte sich mit ihr im Wirbel, und innen an ihr riß etwas. Ein Wangen bielt sie zurück, ein mächtigeres Gefühl stieß sie vorwärts.
„Sie jammern, Fräulein Kelda, friert Sie?“
Er legte den Mantel fester um ihre Schultern. Es durchschauerte sie vor Glück bei seiner Sorgfalt; unwillkürlich drückte sie sich dichter neben ihn. Sie blinzelte sich an.
„Fräulein Kelda, ich habe Sie in der Kirche gesehen!“
„Ach — ich Sie nicht!“
„Ich habe nichts von der Rede gehört, ich habe nur Sie immer beobachtet!“
„Und ich habe Sie immer gesucht. Der Text war so wunderschön. Wo du hingehst, will auch ich hingehen; dein Volk sei mein Volk, dein Gott mein Gott!“ Ihre Stimme war sicher geworden, ihre Brust dehnte sich unter einem tiefen Atemzug. „So muß es sein. Ich dachte —“
„Ich sah's, Sie dachten an etwas Besonderes. An was dachten Sie? An wen, Fräulein Kelda?“
Sie schüttelte den Kopf.
„An wen? Kelda!“
Er wußte nicht, daß er jetzt flüsterte, dringend und aufgeregt. Eine heimliche Hoffnung legte ihm die Worte in den Mund. Wie reizend, wenn sie sagen würde:

Aus Stadt und Land.

Monteclair, 30. August 1922.

Die Straßenwalzen haben nun ihre Arbeit auf der Straße von Monteclair nach Simmersfeld vollendet und es ist nun die Vorbereitungen für die Aufnahme des Autoverkehrs zwischen Monteclair und Simmersfeld geschaffen. Auch im Interesse des Fuhrwerkverkehrs ist es zu begrüßen, daß die Straßenbewartung vollendet ist.

Selbsthilfe. Um den immer mehr zunehmenden Felddiebstählen entgegenzutreten, haben sich etwa 20 Grundstücksbesitzer im Helle entschlossen, selbst Feldwache zu aufzustellen und zwar in der Weise, daß abwechselungsweise jeden Morgen und Abend 4 Mann das Feld abgehen.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise. Die am 1. Oktober in Kraft tretende Erhöhung der Personentariife beträgt im allgemeinen 50 Prozent. Der neue Kilometerpreis beträgt dann in der 1. Klasse 2,025 M., (gegenwärtig 1,331 M.), 2. Klasse 1,125 M. (0,74 M.), 3. Klasse 0,675 M. (0,444 M.), 4. Klasse 0,45 M. (0,296). Hierzu treten bei Benutzung von Schnellzügen folgende Zuschläge: für die 1. Zone bis zu 75 Km. Entfernung in der 3. Klasse 15 M., in der 1. und 2. Klasse je 30 M.; für die 2. Zone bis 150 Km. in der 3. Klasse 30 M., in der 1. und 2. Klasse je 60 M., in der 3. Zone über 150 Km. in der 3. Klasse 45 M., in der 1. und 2. Klasse je 90 M.

September. Der neunte Monat unseres Jahres ist der erste Monat im Herbst; sein deutscher Name lautet deshalb Herbstmonat. Auch der Name Scheidezeit ist verbreitet. Dieser weist darauf hin, daß im 9. Monat die schöne Zeit des Jahres von uns scheidet. Im altromischen Kalender nahm unser Monat den siebenten Platz ein, daher nannte man ihn September und dieser Name ist ihm auch geblieben, trotzdem er eigentlich den Tatsachen nicht mehr entspricht. Der September hat 30 Tage, von denen vier Sonntage sind. Geheiligte Feiertage fallen nicht in ihn. Im September nehmen die Tage auch weiterhin ab, am 23. abends 9 Uhr 16 Min. beginnt der astronomische Herbst, an diesem Tage sind Tag und Nacht gleich lang. Der Sonnenaufgang findet um 6 Uhr morgens, der Untergang nach 6 Uhr abends statt. Bekannte Posttage sind der 1. (Regibus), der 8. Maria Geburt, der 21. (Matthäus) und der 29. (Michaelis). Die bekanntesten Bauernregeln lauten: Donnerstags im September noch, wird der Schnee zu Weihnachten hoch. — Ist der September warm und klar, so hoffen wir ein fruchtbar Jahr. — Gib auf Regidatag wohl acht, der sagt dir, was der Monat macht. — Wie sich Wetter zu Maria Geburt tut verhalten, so soll sich weiter vier Wochen gestalten. — Wenn Matthäus weint statt lacht, aus dem Wein er Effig macht. — Soviel Reif und Sämere vor Michaelis, soviel nach Walburgis. Bringt St. Michaelis Regen, kann man den Winter den Pelz anlegen. — Nie hat der September so braten vermocht, was ein ungünstiger August nicht gelocht.

Erhöhung der Frachttarife für Expresgut. Die Preisabteilung der badiischen Regierung teilt mit, werden am 1. September 1922 die Frachttarife für Expresgut um 50 v. H. erhöht. Die Mindestfracht beträgt wie bisher 38 Mark.

Erhöhung der Postgebühren in Sicht. Der Verkehrsrat und die Reichspostverwaltung werden am 1. September wieder zu Beratungen über eine Erhöhung der Postgebühren zusammentreten. Halbsamlich verkundet, daß die feinerzeit beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren durch die inzwischen notwendig gewordene Verbesserung der Beamtenbezüge überholt wurde und daher durch Neuverfestigungen ersetzt werden müsse. Die neue Gebührenordnung ist arbeitsenteils erheblich höher ansetzt wie die

„An Sie!“ sagte sie plötzlich laut und fest, daß es ihn doch durchschredte. Sie hob die Augen zu ihm auf, ein glänzendes Licht brannte in ihnen. Es drang ihm in die Seele, es durchließ ihm die Adern und stieg ihm zu Kopf. Er breitete die Arme aus, ohne es eigentlich zu wollen.
„Kelda —“
Sie sah ihn einen Augenblick starr an, tief erschleht; dann schoß ihr glühendes Rot in die Wangen und verbundende Tränen in die Augen. Sie stammelte, sie taumelte und griff mit der Hand um sich.
Er wußte nicht, wie das so rasch geschehen konnte, er hielt sie in den Armen und drückte seine Lippen auf die ihren. Ein Rauch kam über ihn, als er ihren warmen Mund an dem seinen zuden fühlte.
„Kelda, gutes, teures Mädchen, an mich — an mich!“
Er küßte sie wieder und wieder, seine Arme umschlangen sie fester.
Sie sagte nichts, ihr kräftiger Körper lehnte hilflos wie der eines Kindes an seiner Brust; sie war willenlos und zitterte wie Laub, das der Sturmwind rüttelt.
„Kelda“ — er legte flüsternd seinen Kopf auf den ihren — „liebst du mich wirklich so sehr?“
Ihr Zittern hörte auf; sie schlang den linken Arm um seine Schulter, ihre Rechte umspannte mit dem alten kraftvollen Druck seine Hand. „Wo du hingehst, gehe auch ich hin; dein Volk ist mein Volk, dein Gott mein Gott!“ Sie sprach dieselben Worte wie Agnes Röhder zu ihrem Bräutigam; dort waren sie hingehaucht worden in verschwimmender Zärtlichkeit, hier klangen sie wie ein Schwur. „Ich lasse dich nie — nie!“ Leidenschaftlich härter klang jedes „Nie“. „Ich möchte sterben, ich bin zu überfällig!“
„Nicht sterben, liebste Mädchen! Leben, leben!“
„Ja, leben für dich!“ Sie lächelste und schmiegte sich fester an ihn. „Für dich!“
Er zudte zusammen und wurde blaß bis in die Lippen — für dich! Vor seinen Augen geriet sich ein Nebel, der Wind der Wirklichkeit piff ihm um die Ohren; was hatte er getan? Er unterdrückte einen Fluch und ein Schöhnen.
Fortsetzung folgt.



ursprünglich vorgezogene. Es ist aber fraglich, ob durch die Teuerung nicht auch diese geplanten Säge wieder fallen gelassen und durch nochmals erhöhte ersetzt werden müssen. Im Ortsverkehr kommen Postkarten auf 1 M., im Fernverkehr auf 4 M.: Briefe im Ortsverkehr auf 1.50 M. bis zu 20 Gramm, 4 M. bis zu 10 Gramm, 6 M. bis zu 250 Gramm; im Fernverkehr 6 M. bis zu 20 Gramm, 7 M. bis zu 100 Gramm und 8 M. bis zu 250 Gramm.

Notwendigkeit pünktlicher Rechnungsbegleichung. Die Kleinhandelskammer in Bremen veröffentlicht in dorthin gerichteten Mahnung an die Verbraucherschicht, Einkäufe möglichst nur gegen bar vorzunehmen und rückständige Rechnungen zu bezahlen: „Aus all den Kreisen des Kleinhandels wird lebhafteste Klage über die große Kreditanspruchnahme der Kundschaft beim Einzelhandel geführt. Da es den Geschäftsinhabern unter den heutigen außerordentlich schwierigen Verhältnissen nicht möglich ist, der Kundschaft längere Kredite einzuräumen, bittet die Kammer die Verbraucherschicht auf das dringendste, vor allem die rückständigen Rechnungen zu bezahlen und ihre Einkäufe stets sofort zu begleichen. Die sofortige Begleichung der Waren, die zur ordnungsgemäßen Fortführung der Geschäfte in der heutigen Zeit unumgänglich notwendig ist, liegt nicht nur im Interesse der Geschäftsinhaber, sondern auch im Interesse der Verbraucherschicht selbst, denn die weitaus meisten Geschäftsinhaber, die von der Kundschaft gezahlt werden, Kredite zu geben, sind, da sie ihr Geschäftskapital auf diese Weise festlegen müssen, nicht in der Lage, ihre Reuankäufe mit eigenem Kapital zu beschaffen, weil die Lieferanten zum mindesten sofortige Bezahlung, oft sogar Anzahlung monatlang vor der Lieferung verlangen. Sie müssen deshalb Bankkredite in Anspruch nehmen, wofür sie 10 Prozent und mehr Zinsen zu bezahlen haben. Solche Sonderumlagen wirken auf den Preis der Waren und verteuern diese. Darum nochmals, bezahlt die rückständigen Rechnungen und begleicht eure Einkäufe sofort. Bedenkt, daß die Geschäftsinhaber bei den Reueinkäufen, die sie für Reuankäufe zur Ergänzung ihrer Lager in der heutigen Zeit gebrauchen, auf Verzinsung angewiesen sind.“ — Reueinkäufe sind als zweckmäßig erwiesen, um den jetzt wieder steigenden Bankkredit zu vermeiden.

Röhrenhändl., 27. August. Eine verwerfliche und rohe Tat beging gestern Abend um Viertel 8 Uhr der etwa 20jährige Eugen Strobel von Salzflethen dadurch, daß er vor der Wirtschaft zur „Krone“ hier, in welcher gerade eine goldene Hochzeit stattfand, aus einem Browning ohne jeden Anlaß und in völliger Uebermut einen scharfen Schuß abgab. Der Schuß traf den in der Nähe stehenden 13 Jahre alten Sohn des Josef Schweizer von hier in den Bauch, so daß dieser heute früh in das Krankenhaus Fremdenstadt überführt werden mußte. Ob er mit dem Leben davorkommt, ist sehr fraglich. Nach der Tat flüchtete der Täter in der Richtung nach Salzflethen und gab auf die ihn verfolgende Männer noch einige Schüsse ab, ohne zu treffen. Die Familie Schweizer hat im Krieg drei Söhne verloren.

Herzberg, 29. Aug. Lehten Samstag wurde das Hdt. Ost verkauft. Herr Stadtschultheiß Hauser ermahnte die Käufer, sich im Bieten zu mäßigen um den ärmeren Bürgern den Kauf zu ermöglichen. Geachtet wurde das Ost zu 1290 Zentnern, worunter 90 Ztr. Steinobst. Der Gesamtumsatz betrug 289 100 M., was im Durchschnitt 224 M. für den Zentner ausmacht. Im Vorjahr wurden für 546 Zentner 32 870 M. (Durchschnitt für 1 Ztr. 61 M.) erzielt.

Schramberg, 27. August. (Goldene Hochzeit.) Aus Anlaß der goldenen Hochzeit im Hause Landenberger fanden sich heute morgen Stadtschultheiß Ritter und bis ordentlichen und festvorstellenden Mitglieder des Geschäftsausschusses des Gemeinderats mit Kanzleirat Rud. zur Begrüßung ein. Der Stadtvorstand überreichte dabei namens der Stadt Herrn Paul Landenberger den Ehrenbürgerbrief und seiner Gattin ein Familienalbum sowie namens der Hdt. Staatsregierung dem Jubelpaar eine Platte mit einem Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten.

Stuttgart, 29. Aug. (Reise des Staatspräsidenten und Finanzministers nach Berlin.) Der Hdt. Staatspräsident Dr. Dierber und Finanzminister Dr. Schall haben sich gestern Abend nach Berlin begeben, um heute an den Beratungen der Vertreter der Länder mit der Reichsregierung teilzunehmen.

Todesfall. Im Alter von 79 Jahren ist hier der in weiteren Kreisen bekannte Verlagsbuchhändler Heinrich Diez, der vor allem sozialistische Werke und Zeitschriften verlegt und sich auch als Politiker für die sozialdemokratische Partei eingesetzt hat, gestorben. Diez gehörte länger als 37 Jahre dem Reichstag an.

Erhöhung der Fahrpreise bei den Personenvorposten. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die seit der letzten Tarifschlebung eingetretene weitere, ganz erhebliche Steigerung aller Betriebskosten werden vom 1. September 1922 an die Fahrpreise bei den Kraftposten und Pferdposten auf 2 Mark für das Tarifkilometer erhöht.

Neuauflage des Reichskursbuchs. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Vom Reichskursbuch wird Anfangs Oktober eine neue Ausgabe erscheinen. Der Preis wird demnächst bekannt gegeben werden. Bestellungen auf die Neuauflage werden in den Postanstalten entgegengenommen.

Musberg, 29. Aug. (Wahl.) Bei der Schultheißenwahl, die vorgestern hier stattfand, wurde Verwaltungsschaffner Engler von Vaihingen a. F. mit 258 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat erhielt nur 10 Stimmen.

Unterboihingen, 29. Aug. (Todesfall.) Eine in der ganzen Gegend wohlbekannte, geachtete und beliebte Persönlichkeit, Rentamtmann Raible, ist im Alter von erst 55 Jahren nach einer Magenoperation gestorben.

Tübingen, 29. Aug. (Geländete Leiche.) Beim Staubehe wurde gestern früh die Leiche einer 34 Jahre alten Kaufmannsweibchen aus Balingen, die sich in einem Schwermuttsanfall in den Redar gestürzt hatte, aus dem Fluße gezogen. Die Frau hatte schon wiederholt Versuche unternommen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Meimsheim, 29. Aug. (Erdbeben Unfall.) Der von hier gebürtige 27jährige Hilfsarbeiter H. Kohler ist am Samstag nachmittag auf dem Heilbronner Hauptbahnhof tödlich verunglückt. Kohler kam beim Rangieren zwischen die Puffer. Er konnte noch allein von der Unfallstelle weggehen, brach dann aber auf dem Bahnhof zusammen und starb während des Transports nach dem Hdt. Krankenhaus.

Möckmühl, 29. Aug. (Erstochen.) Im benachbarten Ruchsen a. Jagst sind am Sonntag Nacht junge Burschen auf der Straße nach Möckmühl in Streit geraten, in dessen Verlauf der einzige Sohn des Landwirts Vogel einen Dolch zog und den Landwirtssohn Zimmermann erstach. Der Täter wurde verhaftet.

Wiesbaden, 29. Aug. (Gedächtnisfeier.) Vorgestern fand in Griesbach eine schlichte Feier zum Gedächtnis Erzbergers statt. Das Requiem für ihn hielt der ehem. Landtagsabg. Geistl. Rat Dieter-Waldbusch und Prälat Dr. Schofer hielt eine Ansprache. Nachher fand die Einweihung des Marters statt, an dem Platz, wo Erzberger vertrieben ist. An der Feier nahmen zahlreiche Kurgäste und die Bevölkerung der Gegend teil. Die Reichstagsfraktion war vertreten durch die Abg. Frau Teusch-Röhl und die badische Landtagsfraktion durch Dr. Schofer und Engelhardt.

Waldshut, 29. Aug. (Humor, du Weltbewirger...) Wir lesen im „Hochwälder“: „Statt besonderer Meldung: Nachruf. Infolge eines gefehlgerechten Attentats durch zwei rasche Schüsse 2. und 3. Leistung ist im Reichstag unser Allerherzenguter Freund und Gönner, der Tabal, aus dem irdischen Bereiche einer gutbürgerlichen Kaufmanns- und Kriegergewinnler übergegangen. Alle, die den Entschwundenen als Zigarette, Zigarre, Pfeifenfällung oder Primchen gekannt, die seine Art, Gespräche und Denken zu würdigen, seine unverfügbare Laune zu schätzen wußten, werden unseren Kummer ermaßen. Im Auftrage der rauchhangiregen Hinterbliebenen...“

Vermischtes.

Das Möbelgeschäft als Todmittel. Bei einem Möbelhändler in Berlin erschien ein Mann in Forstuniform und erklärte, daß er von dem Oberförster Sträger aus Wuhlsdorf bei Chorinchen, bei dem er angestellt sei, den Auftrag erhalten habe, dessen 14-Zimmer-Einrichtung zu verkaufen. Er gab an, die Mutter des Oberförsters sei gestorben. Es wurde ein Preis von 450 000 M. gefordert, der bei der Uebernahme gleich bar bezahlt werden sollte. Der Möbelhändler war auch bereit, sich die Sachen anzusehen und hatte auch, als er nach Chorinchen hinausfuhr, der Vereinbarung gemäß, die 450 000 Mark mitgenommen. In Chorinchen erkundigte er sich nach dem Oberförstermeister, und da er diesen zufällig am Orte traf, erfuhr er, daß dieser gar keine Möbel zu verkaufen hatte. Der Möbelhändler fuhr daraufhin nach Berlin zurück und benachrichtigte die Kriminalpolizei, da da mit gerechnet werden mußte, daß der Mann es nur darauf abgesehen hatte, den Händler in den Wald zu locken und dort zu überfallen. Da ihm sein Plan mißglückt war, jedoch mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß er sich auch noch an andere Händler wenden würde, benachrichtigte die Kriminalpolizei die einschlägigen Geschäfte. Tatsächlich erschien nun dieser Tage auch derselbe Mann bei einem der genannten Geschäfte und erzählte ihm dieselbe Geschichte. Der Händler setzte sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung, die den Verdächtigen festnahm. Er wurde festgesetzt als ein 28 Jahre alter Privatförster Nieba. In seinem Besitz wurden mehrere Pistolen und ein Revolver gefunden.

Beschreibungen am Potsdamer Stadtschloß. Das Potsdamer Stadtschloß, die Residenz Friedrichs Wilhelms I. und Friedrichs des Großen, hat in der letzten Zeit von Wunden Händen schwer gelitten. Die Wandtreppe des Schloßes, die Fahrentreppe, so genannt, weil über sie von dem Fahnenzimmer aus die Fahnen der preussischen Regimenter zu den Paraden getragen wurden. Die vergoldeten Putten, die die Treppeballustraden bekrönen, sind an vielen Stellen beschädigt worden. Rasen, Fingerringe sind abgeschlagen. Noch schwerer und unerklärlicher sind die Zerstörungen an dem Bronzefahnen der Treppe, dessen Materialwert die Häuser kostete. Dies Fahnen war unter Aufsicht eines der berühmtesten Metallbildhauer der Zeit entstanden, des Berliner Meißner Kamblh, von dessen Hand auch der Schmuck des herrlichen Dreifaltigkeitssäls des Großen im Schloßinnern, des sog. Bronzefahns und der des Muschelsaals im Neuen Palais stammt. Von ihm hat ein Kenner wie Emil Nischel gerühmt: wenn dieser Saal französisch ist, so müssen wir gestehen, daß wir wieder bei uns noch anderwärts ein Beispiel so erlesenen und besten Schmades fanden. Von diesem Meisterwerk der Bronzekunst haben nun die Diebe so große Teile herausgehoben, daß man, um wenigstens die Reste der Altgranatita seinen Arbeit zu retten, auch den Rest entfernt hat. Wie bei den Weimarer Fällen, muß man fragen: Gibt es keine Wächter in Potsdam?

Dollarkurs am 29. August: 1423.21 Mark.
9865.6 Mill. Mark neue Zahlungsmittel. Wie der Ausweis der Reichsbank vom 23. ds. Mts. ergibt, setzten sich die von der Reichsbank zu befristenden Ansprüche an Krediten und an Zahlungsmitteln mit unverminderter Stärke fort. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 10 395 auf 241 601.6 Mill. Mark. Die bankmäßige Deckung allein wuchs um 10 506.5 auf 241 210.6 Mill. Mark, darunter der Bestand an diskontierten Reichsschatanweisungen um 6043.7 Mill. M. und das Wechselkonto um 4462.8 Mill. Mark. Im Zusammenhang mit den anhaltenden Parabolhebungen flossen die neubehaupteten Kreditbeträge nur zum geringen Teile den fremden Geldern der Bank zu, die sich um 3748.8 auf 47 805 Mill. Mark erhöhten. Der außerordentlich starken Nachfrage nach Zahlungsmitteln konnte von der Bank nach wie vor nur mit größter Mühe und nur unzureichend entsprochen werden, da der während des vergangenen Monats durch den Streik in der Reichsdruckerei entstandene Anfall in der Banknotenherstellung von etwa 12 Milliarden Mark bisher nicht auszugleichen war. An Banknoten wurden in der dritten Augustwoche 9892.9 Mill. Mark neu in den Verkehr gesetzt, ihr Umlauf hat damit die Höhe von 215 168.3 Mill. Mark erreicht. An Darlehenskassenscheinen floß ein geringer Betrag von 27.3 Mill. Mark in die Kassen der Bank zurück, so daß der Umlauf auf 12 493.8 Mill. Mark zurückging. Die Neuausgabe beläuft sich mithin für Banknoten und Darlehenskassenscheine diesmal auf 9865.6 Mill. Mark gegenüber Rückläufen in Höhe von 467.7 Mill. Mark in der Vergleichswoche des Vorjahres. Auch die Darlehenskassen wurden wieder in erheblichem Umfang in Anspruch genommen, ihre Darlehensbestände hoben sich um 3878.3 auf 33 103.1 Mill. Mark. Da die Darlehenskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Bank abführten, haben sich die Bestände der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der kleinen aus dem Verkehr aufgenommenen Summe weiter auf 20 498.2 Mill. Mark erhöht.

Weitere Steigerung des Margarinepreises. Die niederdeutschen Margarinefabrikanten haben die Verkaufspreise mit sofortiger Wirkung durchschnittlich um 100 M. erhöht, so daß die billigste Sorte 240 M., beste Ware 280 M. pro Pfund kostet.

Stuttgarter Börse, 29. Aug. Infolge des starken Dollarsturzes und der Nähe des Ultimo war die Börse heute sehr zurückhaltend und die Kurseinbußen demzufolge recht groß. Am Freiverkehr waren Angbotverkäufe deutlich bemerkbar, so daß hier Kursabschwüngen zum Teil noch größer waren. Nur wenige Papiere konnten ihre Kurse halten. Besonders zu erwähnen ist das Steigen von Stahlwerk Besser, welche von gestern auf heute um 150 Punkte anjog (910-940).

Bankaktien mit Ausnahme von Vereinsbank + 30 Bankanstalt - 10 (junge 245, 240), Hypothekbank - 4, Spinnereien waren uneinheitlich. Erlangen - 190, Kammgarn Bietigheim + 50, Kolb und Schül - 10, Kottner - 100. Der Brauerelatienmarkt bot ebenfalls kein einheitliches Bild. Ravensburg - 15, Eßlingen - 10, Kettenmeyer + 30, Würt. Hohenjollern - 5, Wulle - 21. Bortwegend schwach war auch der Maschinen- und Metallmarkt: Daimler konnten sich halten. Feinmechanik Tuttingen - 140, Jung - 70, Eßlingen Maschinen - 100, Hesser Maschinen - 50, Redarjulier - 110 (junge 780 bis 800). Hohner zwar + 50 und Paupheimer Werkzeug + 5. Maschinen Weingarten mußten bei einem Kurs von 1000 (- 150) gestrichen werden. Auch die übrigen Papiere waren meist schwächer: Anilin - 70, Bremen-Besigheimer Del - 200, Zement Heidelberg - 120, Adl-Rottwell - 45, Otto Krümmen - 45, Salzwerk Heilbronn - 80, Stuttgarter Bäckermühle - 44 (junge 870, 865), Stuttgarter Straßenbahnen - 30.

Stuttgart, 29. Aug. Dem heutigen Schlichtermarkt waren zugedrieben: 64 Ochsen, 28 Bullen, 300 Jungbullen, 280 Jungrinder, 393 Kühe, 560 Räder, 443 Schweine, 40 Schafe und 8 Ziegen, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Erloß wurde aus 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste Dualität 5600-6000, zweite 4700-5200, Bullen erste 5000-5300, zweite 4350-4800, Jungrinder erste 5650 bis 6050, zweite 5000-5400, dritte 4200-4700, Kühe erste 4450-4700, zweite 3700-4100, dritte 2750 bis 3400, Räder erste 8150-8500, zweite 7550-7850, dritte 7000-7400, Schweine erste 12 000-12 500, zweite 11 300-11 800, dritte 10 000-10 800 M.

Glasten. Beim Langholzverkauf am Samstag wurden durchschnittlich 4091 Prozent der Tage 1922 gelöst.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Vorschläge. — Die Entscheidung soll am Donnerstag fallen.

W.B. Paris, 30. Aug. Da die deutschen Vorschläge der Reparationskommission erst heute gegen Mittag unterbreitet werden können und die Reparationskommission infolgedessen diese Vorschläge nicht vor Ende des Tages prüfen kann, wird die Reparationskommission wahrscheinlich erst am Donnerstag ihre endgültige Entscheidung treffen. Der Ministerrat, der am Donnerstag Vormittag im Elysee stattfinden sollte, um über die Entschlüsse der Reparationskommission zu beraten, wurde auf Freitag Vormittag vertagt.

Die Reparationsfrage im engl. Kabinett.

W.B. London, 29. August. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß in einer gestrigen Kabinettsitzung die Reparationsfrage im allgemeinen erörtert worden ist. Es heißt, Sir John Braburns Bericht über die Berliner Verhandlungen habe dem Kabinett vorgelegen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, ein starker Eindruck hätte Braburns Hinweis auf die schweren sozialen und politischen Folgen hervorgerufen, die seiner Ansicht nach eintreten müßten, falls Zwangsmaßnahmen oder zu weitgehende Kontrollmaßnahmen gegen Deutschland zur Anwendung kämen.



Präsident Harding.

WTB. Washington, 29. Aug. Präsident Harding hat mit dem früheren Kongressmitglied Barthold, der nach 14-monatiger Abwesenheit im Ausland nach Amerika zurückgekehrt ist, eine vierstündige Unterredung über die Lage in Europa und besonders in Deutschland gehabt.

Die Zeit für Amerika immer noch nicht gekommen.

WTB. Washington, 30. Aug. Im Weißen Hause wird erklärt, die amerikanische Regierung bleibe in Berührung mit den europäischen Angelegenheiten in informeller und gleichmäßiger Weise und warte die Zeit ab, da sie formellen Anteil an der Wiederherstellung der finanziellen Stabilität im Ausland nehmen könne. Harding sei der Ansicht, daß die Zeit für die Ver. Staaten noch nicht gekommen sei, an einer internationalen Konferenz zur Lösung der finanziellen Probleme teilzunehmen.

Um die Holz- und Kohlenlieferungen an die Alliierten.

WTB. Berlin, 29. August. Im weiteren Verlauf des der Reparationskommission unterbreiteten Planes einer Sicherung der Holz- und Kohlenlieferungen an die Alliierten durch Lieferungsverträge mit den entsprechenden deutschen Industrien hat heute die Reichsregierung mit Vertretern des Kohlenbergbaues und der Holzindustrie verhandelt. Die Vertreter des Kohlenbergbaues erklärten sich damit einverstanden, alsbald mit der Reichsregierung in Verhandlungen über den Abschluß privatrechtlicher Lieferungsverträge einzutreten. Ähnliche Verhandlungen über Holzlieferungen sollen sich unmittelbar anschließen. Eine Besprechung mit

den maßgebenden Vertretern der Bergarbeiterverbände und mit den Spitzenorganisationen der Arbeiter ergab gleichfalls die grundsätzliche Bereitschaft der Arbeiterorganisationen, an der Durchführung der Lieferungsverträge mitzuwirken. **Protektstreik.**

WTB. Ratibowig, 29. August. Infolge der anhaltenden sich immer fühlbarer machenden Teuerung in Oberschlesien, insbesondere in Ost-Oberschlesien sind die Belegschaften der im Industriegebiet gelegenen Gruben heute Vormittag 11 Uhr in einen einständigen Proteststreik getreten. Diese demonstrative Arbeitsniederlegung erstreckte sich ausschließlich auf den polnisch gewordenen Teil des Industriegebiets.

Vom besetzten Gebiet.

WTB. Berlin, 29. August. Die interalliierte Rheinlandskommission lehnt einen von der preussischen Regierung gestellten Antrag auf allgemeine mäßige Vermehrung der Landjägerlei behufs Bekämpfung der Unfruchtbarkeit auf dem Lande ab und stellte anheim, lediglich in besonders dringenden Fällen Einzelanträge auf Bewilligung einer neuen Stelle einzureichen.

Die Broterzeugung.

WTB. Berlin, 29. August. Im Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags erklärte Reichsernährungsminister Dr. Fehr, die Broterzeugung sei für die nächste Zeit gesichert. Ab 15. Oktober aber müsse der Brotpreis wesentlich erhöht werden. Jeder organisierten Obstruktion gegen die Getreidemalage werde er mit schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Da die diesjährige Ernte nicht befriedigend ausgefallen sei, sei sparsamer Verbrauch geboten.

12500 Postbeamte in die Reichsfinanzverwaltung übergeführt.

WTB. Berlin, 29. August. Unter dem Druck der Exponente sind die großen Verkehrsverwaltungen gezwungen, ihren Personalbestand erheblich zu verringern. Infolgedessen hat der Reichspostminister eine Verfügung erlassen, durch die, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, sofort 12500 Postbeamte in die Reichsfinanzverwaltung übergeführt werden.

Zugzusammenstoß.

WTB. Berlin, 30. August. Gestern stieß bei Nikolai (Kreis Plesch) ein Güterzug, der das Haltesignal überfahren hatte, auf einen Rangierzug. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Lokomotiven und 10 Güterwagen zertrümmert. Bis jetzt werden 6 Tote und 8 Verletzte gemeldet. Der Sachschaden ist bedeutend.

Geschütteter Dampfer.

WTB. Santiago de Chile, 29. August. Der chilenische Dampfer „Itata“ ist gescheitert. 160 Passagiere und die Besatzung sind umgekommen.

Ausmaßliches Wetter.

Die im Westen und Südwesten aufgetretenen Störungen lassen bei südwestlichen Ausströmungen für Donnerstag und Freitag auch weiterhin wolfiges, gewitterartiges Wetter mit vereinzelt Gewitterregen ohne nachhaltige Abkühlung in Aussicht nehmen.

Text und Bild der B. Rieker'schen Buchdruckerei Nürnberg
die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bent

Vieh-Verkauf.

Es steht morgen Donnerstag den 31. August, von morgens 8 Uhr ab ein Transport

Schaff-Dachsen

in unserer Stallung im Garkhof z. Schwanen

in Altensteig

wogu Kauf- und Tauschliebhaber einladen

Elias und Ludwig Schwarz.

Trinkt

Chabeso

Beliebt bei Jung und Alt wegen seines Wohlgeschmacks und seiner anhaltigen Einwirkung auf die Gesundheit.

Chabesofabrik Altensteig Telefon 41.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Rhenaniaphosphat,	Natronsalpeter,
Kainit,	Viehsalz,
Kaliammon-	Farbenbänder,
salpeter	Senfstaub.

Ausgabe Mittwochs und Samstags in unserem Lagerhaus am Bahnhof.

Geschäftsstelle: S. Knecht. Fernspr. Nr. 96.

Stuttgarter Neues Tagblatt

Jüngerer, zuverlässiger

Hausdiener

sowie einige gewandte

junge Leute

für die Schleiferei

können sofort eintreten bei

Otto Kaltenbach,
Hohenbergstraße.

Oelsamen- Lohnschlägerei.

Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Oelsaaten jeder Art zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes

Raffiniertes Speiserepsöl

aufmerksam, dem nach dem seitherigen Verfahren bekanntlich der herbe Beigeschmack dauernd und vollkommen genommen ist.

Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges und bis auf den letzten Tropfen klares Oel zu.

Ebenso auch kaufe ich wieder guten luftgetrockneten Reps und Lein in großen und kleinen Posten zu höchsten Tagespreisen.

Alfred Reclam, Nagold

Fernspr. 101

Hauptbahnhof.

Favorit-Moden-Album

für Herbst und Winter

sind eingetroffen in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Altensteig.

Feinst

Dachsenmaul- Salat

in 20 Pfund Dosen, sowie offen aufgewogen

empfiehlt

Ehr. Burghard jr.

Nagold und Ebhausen.

Krankenartikel

z. Kinder- u. Wundenbettpflege, Gummieinlagen, Bruchbänder, Krankenweine, Champagner, Cognak

empfiehlt in reicher Auswahl

Löwenapotheke Gebr. Benz
Hauptgesch.: Filialapotheke:
Nagold. Ebhausen

Anm.: Schriftl. Bestellungen werden bligst, bei größeren Aufträgen franco ausgeführt.

Altensteig.

Garben- bänder

(Kräftige Ware, gefärbt)

empfiehlt

Freih. Wittlinger,

Zeiler.

Zwei prächtige

Aufsichtskarten

zum

Kriegerdenkmal

sind sofort erschienen und zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Bestenfalls

Frankfurt a. M.: Emil Frei-
herr v. Göttingen, Rgl.
Wirt. N.: Jor a. D., früher
beim württ. Leinb. 18
48 J. alt.

Stuttgart: Obergeometer a. D.
Georg Brenner, 72 J.
Kornthal: Oberlehrer a. D. Jo-
hannes Kersch, 82 J.

Egenhausen, 29. Aug. 1922.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt gebe ich teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Vater, unser treubeförderter Vater

Johann Georg Gaifer

uns nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 47 Jahren durch den Tod entziffen wurde.

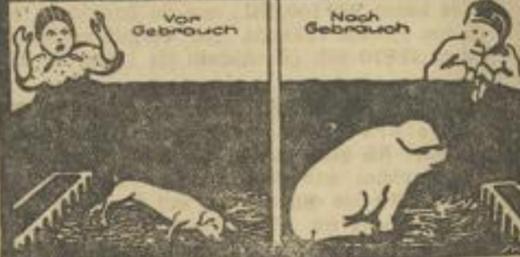
Um stille Teilnahme bitten
die tiefgebeugte Witte Karoline geb. Schuß
mit ihren 7 Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Gewürzter Futterkalk

DROGEROL das Beste für Schweine

GESETZLICH GESCHÜTZT



schützt vor Knochenweiche, wirkt vorbeugend gegen alle Krankheitserscheinungen und regt die Fresslust an. Das Beste auch für alle andern Tiere. Zur Fultzucht und Mast unentbehrlich. Glänzend begutachtet. V. Reichsmin. genehmigt.

Alleinhersteller: Drogerol-Werke G. Huissel, vorm. Gebr. Henz, Zentrale Nagold.

Verkaufsstellen: Altensteig: Chr. Burghard jr.; Platzgrafenerweiler: Apoth. Rettich; Simmersfeld: J. Hanselmann; Martinsmoos: Ludw. Rixinger; Neuweiler: J. G. Rall; Württ. Dav. Roller; Berned: J. Großhans; Spielberg: Carl Schäfer.

Wagner, Schreiner, Rüfer, Schloffer

finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung in der

Maschinenfabrik Gebr. Dürr
U.-G., Rohrdorf.